

Deutsches Reich.

Stuttgart. Wegen Besuchs des deutschen Kaisers am Dienstag den 27. September d. J. bleibt die Landesgewerbeausstellung für das Publikum den größten Theil des Tages geschlossen.

Stuttgart, 23. Septbr. Die Trauer unter den hiesigen Amerikanern über das Ableben des Präsidenten Garfield ist eine allgemeine und gab sich gestern Abend aufs Lebhafteste in einer von dem amerikanischen Consul veranstalteten Versammlung kund. Es wird dies in einer Adresse und in einer Subscription zu Gunsten der Familie Garfield beider Ausdruck finden. — Die deutsche Kronprinzessin kommt, wie man hört, am Dienstag von Krauchenwies zurück und besucht dann die Ausstellung mit dem Kaiser.

Stuttgart, 23. Sept. Der deutsche Kronprinz wohnte heute Vormittag den Truppenübungen zu Marbach und Ludwigsburg bei und besuchte am Nachmittag die Ausstellung; überall von der Volksmenge enthusiastisch begrüßt. In seiner Begleitung waren der Prinz von Weimar, die Minister Mittnacht und Eich, der Präsident und die Mitglieder des Ausstellungs-Comites. Er verweilte in der Ausstellung bis zur Dunkelheit und besichtigte alles auf das sorgfältigste.

Stuttgart, 24. Sept. Heute früh 7.35. Min. erfolgte die Abreise Sr. Kais. Hoh. des Kronprinzen mittelst Extrazug nach Friedrichshafen. Der Kronprinz fuhr im Civil-Anzuge vom Residenzschloß in einem Hofwagen zum Bahnhof. Dort hatten sich eingefunden die Herren Staatsminister v. Mittnacht, General v. Schachtmeyer, Graf Dönhoff, der Stadtgouverneur v. Triebig, die H. Offiziere vom General-Commando u. s. w. Bevor der Kronprinz den Wagen bestieg, unterhielt er sich noch längere Zeit mit den anwesenden Herren, hierauf erfolgte in herzlichster Weise die Verabschiedung; als schon der Zug im Gange war, grüßte der Kronprinz nochmals die Anwesenden. Der Extrazug bestand aus einem Salonwagen der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn, einem württemb. Wagen 1. Kl. und 2 Gepäckwagen; die Führung hatte Betriebsoberinspektor Fin.-Rath Schad.

Stuttgart, 24. Sept. Ein Naturwunder eine schneeweiße Schwalbe, ist gegenwärtig in unserer Stadt zu sehen und zwar bei dem sich in der Gegend zwischen der Kasernenstraße und Niederhalle sammelnden Schwarm. Auf dem Telegraphendraht längs des ehemals Werkmeister Niet'schen Hauses drängen sich die niedlichen Hauschwalben um ihre weiße Schwester und von der Schloßstraße aus ist diese seltene Abart jeden Morgen zu sehen.

— **Von der Stuttgarter Obstausstellung.** Die von dem württ. Gartenbauverein veranstaltete und am 24. Sept. eröffnete Obstausstellung bietet sehr viel Interessantes. Da die Ausstellung nach Gauerbänden aufgestellt ist und innerhalb der Gauerbände wieder die betr. Oberämter besonders berücksichtigt sind, so ist eine Uebersicht leicht und es fordert diese von selbst zu Vergleichen heraus. Vom II. Gauerband hat außer Welzheim noch Aalen, Ellmangen, Heidenheim ausgestellt, und Jedermann muß zugestehen, daß der Bezirk Welzheim würdig vertreten ist. Welzheim (s. Lohs),

Mudersberg, Plüderhausen, Borch und die Freiherrl. vom Holz'sche Guts Herrschaft von Alsdorf hat sehr schöne Exemplare von Obstsorten ausgestellt, die sich mit denselben Sorten aus milderer Lagen anderer Gegenden recht wohl messen können. Auch die Reichhaltigkeit der Sorten kann den Vergleich mit anderen Gegenden aushalten. Sehr erwünscht wird es für manchen Aussteller sein, daß am Samstag die Sorten mit den richtigen Namen versehen worden sind.

Von der Jagst, 23. Sept. Gypsfermeister Einsiedel von Crailsheim gab gestern Abend 8 Uhr, von Geschäften am Bahnhofgebäude von Eckartshausen kommend, auf der Station Maulach verschied. Geschirr ab. Beim Einsteigen that er einen Fehltritt, er kam unter den Zug, die Räder gingen über ihm weg und schnitten den Unglücklichen mitten entzwei. Der Tod muß alsbald eingetreten sein. Es hinterläßt der fleißige Mann Familie. Das Bahnpersonal trifft keine Veranlassung.

Murrhardt, 23. Sept. In der vergangenen Nacht wurde in der Kanzlei des hiesigen Stadtschultheißen eingebrochen und aus dessen Pult über 100 M. gestohlen. Zum Glück war der freche Gauner mit dem Inhalt des Pults nicht genau bekannt, sonst hätte der Fang besser für ihn ausfallen können.

Maulbronn, 23. Sept. Ein erschütternder Selbstmordfall, der gestern Mittag hier vorkam, macht viel von sich reden. Der 12jährige G. B., ein begabter Schüler, erhängte sich in Gegenwart eines 6jährigen Brüdchens im nahen Wald, man vermuthet aus Heimweh nach seiner vor einem halben Jahr verstorbenen Mutter. Der auf einer Reise abwesende Vater wurde telegr. herbeigerufen.

Von der Bühler, 22. Sept. Eine geheimnißvolle Geschichte macht die Runde in unserem Thale. Als ein Einwohner von Heilberg nach mehrtägiger Abwesenheit nach Hause kommt, so findet er seine Frau nicht. Nach langem Suchen findet er sie im Kasten seines Ofens (deutscher Ofen) todt. Er macht natürlich sofort Anzeige. Wahrscheinlich liegt ein Verbrechen zu Grunde. Der Körper der Frau war zu einer formlosen, unkenntlichen Masse verkohlt, an dem nur ein Theil eines Fusses noch etwas erkenntlich war. Ein Unglück scheint allem nach ausgeschlossen. Die Todte soll erst eiliche 30 Jahre alt gewesen sein.

Karlsruhe, 24. Sept. Der König von Schweden verlieh vor der Abreise dem Oberbürgermeister Lauter das Kommenthurenkreuz des Wasaordens. Das junge Paar wird sich heute bei der Kaiserin in Baden verabschieden.

— Die Festtage in Karlsruhe sind vorüber. Vor einigen Jahren feierte der Großherzog Friedrich von Baden sein 25jähriges Regierungsjubiläum, und das badische Volk feierte den Zeitabschnitt, in welchem das schöne Land durch die weise Hand eines aufgeklärten Fürsten zu reicher politischer, geistiger und wirtschaftlicher Entwicklung gediehen war. Diesmal feierte das Volk das glückliche Familienleben des großherzogl. Hauses, und verehrte in Großherzog Friedrich und in seiner Gemahlin Luise von Baden ein hohes und leuchtendes Vorbild deutscher Tugend und deutscher Art, deutscher Biederkeit und deutscher Sitte, deutscher Frömmigkeit und deutschen Wohltuns.

Die Gerüchte über eine bevorstehende Entrevue der Kaiser von Rußland und Oesterreich finden weitere Bestätigung. Da ein Besuch Kaiser Alexander's in Warschau demnächst zu erwarten ist, so nimmt man an, die Reise werde über die Grenze hinaus ins Oesterreichische gehen.

In Frankreich herrscht große Aufregung und Misstimmung über die Lage in Tunis. General Caussier schiffte sich in Algier nach Tunis ein. Die Pariser verlangen, daß das Ministerium in Anklagezustand versetzt werde; auch geht das Gerücht, es werde noch vor Eröffnung der Kammern das „Ministerium Gambetta“ gebildet werden.

Tiefe Volkstrauer herrscht in den Ver. Staaten, seitdem der Märtyrer der Gerechtigkeit, das Opfer der Corruption, der reinste und edelste Bürger, der schwerduldende Präsident James A. Garfield ruhmvoll auf dem Schlachtfelde der Ehrliebe die Augen geschlossen. Seine Bewundung war, wie sich jetzt herausstellte, eine unbedingt tödtliche, nur seine phänomenale, starke Natur hat vermocht, sich drei Monate wieder ein grausames Schicksal zu wehren. Sein Name wird eingezeichnet in die Tafel der „Großen Präsidenten“, auf der in goldenen Lettern die Namen eines Washington und Lincoln prangen. Nicht allein in Amerika, sondern auch in der alten Welt wird er betrauert, besonders aber in Deutschland, dessen Lobredner Garfield war. Was dem Lebenden nicht gelang, wird hoffentlich dem Andenken an den großen Todten gelingen: die Beseitigung der Corruption, die Reform des Civil-Beamtenthums einer großen Republik, auf deren Ehrenschild die Aemterjagd und die Käuflichkeit der Beamten dunkle Flecken bildeten. Schildert man doch den Eindruck der Trauerbotschaft auf das Volk, wie auf den neuen Präsidenten als so mächtig, daß man sich der Hoffnung hingibt, der Letztere werde in die Bahnen der Redlichkeit und Gerechtigkeit einlenken, welche Garfield nicht nur selbst wandelte, sondern als Vermächtniß der Nation vorgezeichnet hat. Es wäre wenigstens nicht das erste Mal, daß eine hohe Verantwortung aus einem zweifelhaften Charakter einen pflichtbewußten und großdenkenden Staatsmann machte. Arthur ist allerdings mit Grant und Conkling zu eng verbrüderet, um sich etwa von ihnen trennen zu können. Aber die Vorsicht muß ihm doch rathen, die Verwaltungsgrundsätze seines Vorgängers nicht offen anzutasten, und andererseits ist ihm während des langen Schmerzenslagers desselben so unverhohlen und deutlich das Mißtrauen des Landes kundgegeben worden, daß er seiner Selbstachtung eine Wiederherstellung eines guten Leumundes schuldig ist. Wenn man seinen Worten trauen darf, scheint er entschlossen zu sein, den ehrlichen Namen eines vaterlandsliebenden Politikers zur Richtschnur seines Handelns zu wählen; indes sind seine Thaten abzuwarten.

Baden-Baden, 23. Sept. Der Kaiser ist um 3¹/₂ Uhr mit einem Extrazug hier angekommen, am Bahnhof von den Spitzen der Behörden, der Generalität und dem Stadtrath empfangen worden, von dem Oberbürgermeister mit einer Ansprache begrüßt, von einem zahlreichen distinguirten Publikum mit Hochrufen bewillkommenet. Morgen Mittag empfängt der Kaiser den Abschiedsbesuch des schwedischen Kronprinzen und seiner Gemahlin. Der Aufenthalt des Kaisers dauert voraussichtlich bis gegen den 20. Oktober.

Rußland.

Paris, 24. Sept. Aus Tunis wird gemeldet: Die unterbrochenen Verbindungen mit Tunis sind wieder hergestellt. Vorkommnisse von größerer Bedeutung haben sich in den drei letzten Tagen nicht zugetragen.

Magusa, 24. Septbr. Die Muselmänner in Alessio beschimpften die Kirche des heiligen Antonius. In Folge dessen begaben sich 800 katholische Berg-Bewohner bewaffnet nach Alessio und zwangen die Behörden die Schulbigen auszuliefern. Diese nahmen sie dann mit in die Berge.

Kleine Mittheilungen.

Aus der Provinz Sachsen, 19. Sept. In Mäbendorf bei Cuhl ist gestern ein entsetzliches Unglück geschehen. In dem niederen Saale des Gasthofs war Tanz, ein Bursche riß den Kronleuchter herunter und das Steinöl entzündete sich. In größter Angst drängte Alles nach der 15-stufigen Treppe, das Geländer brach und in dichtem Knäuel stürzten

sodann die Massen übereinander weg. Nicht weniger als 8 Leichen, ein Mann, ein Knabe und sechs Mädchen wurden aus dem Wirrwarr hervorgezogen; die Zahl der Verletzungen ist gleichfalls bedeutend.

König Ja-Ja. „Daily-Telegraph“ bringt ein Telegramm aus Bonay des Inhalts, daß König Ja-Ja von der Westküste Afrikas, welcher die Absicht hatte, die Industrie seines Landes zu heben, gegen sein eigenes Volk, das seine Ansichten nicht billigte, einen blutigen Krieg führte. Der Sieger ließ die Besiegten im heißen Del kochen und ihre Stirnhäute zur Verzierung seines Palastes verwenden.

Des Handwerksburschen Klage.

Die Alpa san hoch,
Der See der is tief,
Mei' Hosen hat a' Loch,
Meine Absätz' san schief.

Räthsel.

Mit Nägeln schlägt man's kräftig an,
Doch nicht an Holz und Eisen.
Aus Tischen bildet man's, um dran
Bei Festen froh zu speisen.
Zum Falle kommt's im fernen Land!
Auf mächt'ger Wasserstraße.
Gar manches Thier wird dran gebaut,
Und manchem — ziert's die Nase.

Lesefrucht.

Ein Riesel kann einen Goliath zu Boden strecken, ohne daß sein Schleuderer ein David wäre.

Auflösung des Buchstaben-Räthsels in Nr. 148:

Sie, Eis.

Eine Ehefrau hatte in Württemberg bis zum 1. Oktbr. 1879 im Falle eines Gantes ihres Ehemannes für ihr Beibringen, Sondergut, ein Vorzugsrecht dritter Classe. Dieses Vorzugsrecht ist durch die neue Konkurs-Ordnung aufgehoben worden. Dagegen ist denjenigen Ehefrauen, welche vor dem 1. Oktober 1879 geheirathet haben, für ihr Sondergut ein Vorrecht auf der 5. Stufe des §. 54 der Konkursordnung eingeräumt worden, aber nur unter der Bedingung, daß dieselben ihren Sonderguts-Anspruch noch vor dem 1. Oktober 1881 in das Vorrechtsregister des Amtsgerichts des Wohnsitzes ihrer Ehemänner eintragen lassen. — Alle vor dem 1. Oktober 1879 geheiratheten Ehefrauen haben daher, wenn sie diesen Eintrag ins Vorrecht-Register nicht längstens bis 30. September 1881 machen lassen für ihr Beibringen, Sondergut, für den Fall, daß je einmal ihren Ehemännern vergantet werden sollte, kein Vorrecht mehr. Also aufgepaßt! Gile thut Noth!!

Bremen, 23. Sept. 1881.

Der Postdampfer Elbe, Capt. C. Leist, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 14. Septbr. von Newyork abgegangen war, ist heute 4 Uhr Morgens wohlbehalten in Southampton angekommen u. hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 5 Uhr Morgens die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 152 Passagiere und volle Ladung.

Bremen, den 24. Sept. 1881. (Per transatlantischem Telegraph.) Der Postdampfer „Ober“ Capt. C. Undütsch, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 11. September von Bremen und am 13. September von Southampton abgegangen war, ist gestern 10 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Erster Verbandstag des Bäckerverbandes für Württemberg.

Stuttgart, 13. Sept. Im Festsaale der Liederhalle fand gestern der Verbandstag des Bäckerverbandes für Württemberg statt, dessen Gründung in einer Vorversammlung am 29. Juni d. J. beschlossen worden war. Festkarten waren 238 gelöst worden, so daß die Zahl der Teilnehmer ca. 250 betrug. Die Verhandlungen wurden um 11 Uhr Vormittags durch den Vorstand der Stuttgarter Bäckergenossenschaft, Herrn C. Gutscher, eröffnet, der zunächst die Versammlung begrüßte. Dann ergriff der Schriftführer der Genossenschaft, Herr Schlatterer, das Wort zu einem einleitenden Vortrage, in welchem derselbe ein Bild der Zustände entrollte, welche die Auflösung der Zünfte hervorrief. In Stuttgart ging, nachdem die Zunft aufgelöst, sogleich aus derselben eine freiwillige Genossenschaft hervor, welche unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Gutscher schon viel Tüchtiges leistete. In Deutschland wurde ein Centralverband „Germania“ gegründet und behufs Anschlusses an denselben wurde die heutige Versammlung einberufen.

Nachdem Redner geendet, wurde auf Vorschlag des Hrn. Gutscher der Ausschuss der Stuttgarter Bäckergenossenschaft mit der Leitung der Verhandlungen betraut. Dann referirte Herr Schlatterer über den nächsten Gegenstand der Tagesordnung, die Statuten. Nach § 1 führt die Vereinigung den Namen „Verband gewerbetreibender Bäcker Württembergs.“ Nach § 3 beträgt der jährliche Beitrag eine M., wovon 50 $\%$ an den Centralverband abzuliefern sind. Außerdem ist ein Eintrittsgeld von 1 M. zu zahlen, aber erst von jenen Mitgliedern, die nach dem 1. Januar beitreten. Nach § 5 besteht der Ausschuss aus 7 Mitglieder, die ihr Amt zwei Jahre lang verwalten. Der Sitz des Ausschusses ist am Vororte des Verbandes. In § 9 wird bestimmt, daß der Ort des nächsten Verbandstages durch den vorhergehenden gewählt wird. Zeit bestimmt der Ausschuss. Mit den Verbandstagen können auch Ausstellungen verbunden werden.

Bezüglich des nächsten Punktes der Tagesordnung, der Ausschusswahl, schlägt Herr Gutscher vor, für das nächste Jahr dem Ausschuss der Stuttgarter Genossenschaft die Führung der Verbandsangelegenheiten zu überlassen. Die Versammlung erklärte sich mit diesem Vorschlag einverstanden.

Dritter und vierter Gegenstand der Tagesordnung: Regelung des Lehrlingswesens. Einführung des Germania-Arbeitsbuches bei den Gehilfen. Referent Herr Schlatterer. Die Stuttgarter Bäckergenossenschaft hat schon vor Jahren mit dem Einschreiben der Lehrlinge begonnen. Den Lehrlingen wurde nach abgelegter Prüfung das Germania-Arbeitsbuch eingehändigt. Eine Regelung des Lehrlingswesens ist in keiner anderen Weise denkbar, als das alle Mitglieder des Verbandes diesem Gebrauche beitreten.

Herr Gutscher stellt den Antrag, daß die Lehrzeit bei Lehrlingen, die das gewöhnliche Alter haben, mindestens zwei Jahre betragen soll. Wird angenommen.

Herr Schittenhelm fragt an, ob nicht auf eine Beschränkung der Zahl der Lehrlinge, die der Meister hält, hingewirkt werden könnte. Es wird beschlossen, die Besprechung dieser Frage für einen nächsten Verbandstag zu vertagen.

Herr Koch (Eßlingen) beantragt, daß die bereits bestehenden Innungen zwangsweise vorgehen sollten, so daß keinem Lehrlinge, der nicht bei einem Mitgliede gelernt hat, ein Arbeitsbuch ausgefolgt wird.

Herr Schlatterer stellt den Antrag, erst vom 1. Jan. d. J. an in dieser Weise zwingend vorzugehen. Dieser Antrag wird angenommen.

Fünfter Gegenstand der Tagesordnung: Errichtung von Innungen in allen bedeutenderen Städten Württembergs. Referent Herr C. Gutscher. Um bessere Zustände namentlich in Bezug auf das Verhältniß zwischen Meistern, Gehilfen und Lehrlingen zu schaffen, ist es nöthig, daß wenigstens in allen Oberamtsstädten Innungen gebildet werden und diese sollen darnach streben, auch die Bäcker vom Lande zum Eintritt zu bewegen. Referent erinnert an den großen Bäckerstreik in Stuttgart im Jahre 1873. Hätte Stuttgart nicht eine große Innung gehabt, so wäre die Lage sehr mißlich gewesen. — In Verbindung mit dieser Frage bespricht Referent die nächste (6. Gegenstand der Tagesordnung), die Errichtung

von Fortbildungsschulen. Die Stuttgarter Genossenschaft sagte sich, wenn sie so streng mit den Gehilfen sei, müsse sie auch für die Lehrlinge etwas thun, und gründete eine solche Schule. Wenn man tüchtige Meister haben will, muß man vor Allem für die Erziehung der Lehrlinge sorgen. Diese kommen, nur mit den Kenntnissen der Volksschulen ausgerüstet, in die Lehre, und während dieser vergessen sie das Wenige wieder, was sie gelernt haben. Es muß dafür gesorgt werden, daß sie das nicht vergessen, sondern Fortbildung erfahren. — Ueber den siebenten Gegenstand der Tagesordnung, die noch zu lästige polizeiliche Controlle über das Bäckergerwerbe, berichtet gleichfalls Hr. Gutscher. Derselbe wendet sich zuerst gegen Einrichtung der Brodschau, die schön längst (24. Mai 1864) aufgehoben ist, aber trotzdem vielfach noch ausgeübt wird. Das kommt daher, daß die Erläuterer der Gewerbeordnung (Regierungsrath Fischer und Staatsrath v. Bizer) von der irrigen Anschauung ausgingen, diese alte Einrichtung bestehe noch. Diesem Zustand hat nun ein Erlass des Ministeriums des Innern ein Ende gemacht. Die Controlle ist also durch die Reichs-Gewerbeordnung ausschließlich in die Hände des Publikums gelegt.

In Stuttgart wird das auch so durchgeführt, u. in den hiesigen Läden ist die Einrichtung getroffen, daß überall ein Plakat hängt, welches die Käufer auffordert, ihr Brod auf der im Geschäft befindlichen Waage zu kontrolliren. Dort, wo noch die alte Einrichtung geübt wird, sollte entweder von der Innung eine Eingabe an das Oberamt gemacht werden, oder der Ausschuss sollte sich an das Ministerium des Innern wenden. Andererseits macht Redner darauf aufmerksam, daß der früher zulässige Abgang am Brode jetzt nicht mehr gestattet ist.

Achter Gegenstand der Tagesordnung: Bestimmung der Stadt für Abhaltung des nächstjährigen Verbandstages. Vorgeslagen werden: Ulm, Eßlingen, Stuttgart, Ludwigsburg, Heilbronn. Heilbronn wird mit großer Mehrheit gewählt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Hr. Köhler (Gmünd) sagt dem Ausschusse, insbesondere den Hrn. Gutscher und Schlatterer, Dank für ihre Bemühungen und bringt ein Hoch auf dieselben aus. Hr. Roschmann (Ulm) bittet im Namen der Ulmer Innung den Ausschuss, gegen den Hausirhandel Stellung zu nehmen. Hr. Gutscher theilt mit, daß er sich auf Antrag des Ausschusses der hiesigen Genossenschaft an den Polizeivorstand gewendet habe, damit dem Unfuge des Hausirens mit Waaren durch Bäckerlehrlinge gesteuert werde, und von der Polizei wird deshalb auch, wo es nöthig ist, eingeschritten. Damit enden die Verhandlungen um halb 2 Uhr. Der Vorsitzende macht hierbei noch aufmerksam, daß Herr Ludwig Hufong (Inhaber einer mechanischen Werkstätte in Stuttgart) mehrere seiner neuen Mandelschneide- und Reibmaschinen (D. N.-Patent N. 13,839) ausgestellt habe, sowie daß Gelegenheit genommen werden könne, einige Backöfen mit Steinkohlenfeuerung, die Hr. Feuerungstechniker Huber eingerichtet habe, in Augenschein zu nehmen.

Um 2 Uhr Mittags versammelten sich die Teilnehmer an dem Verbandstage zum gemeinschaftlichen Mittagessen wieder im Festsaale, und hier entwickelte sich nun bald eine solch fröhliche und behagliche Stimmung, daß man glauben mußte, in einem eng verbundenen Kreise von Freunden zu verweilen — gewiß ein gutes Zeichen für die Fortentwicklung und das fröhliche Gedeihen der neugegründeten Vereinigung. Zur Belebung der Unterhaltung trug es viel bei, daß man auch Musik in das Programm aufgenommen hatte; von 3 Uhr an konzertirte nämlich die Schlichthärle'sche Kapelle. Nachdem der größte Theil des Dinners, für das dem Restaurateur Hrn. Kayser das allgemeinste Lob zu Theil wurde, absolvirt war, wurde noch eine Reihe von Trinksprüchen ausgebracht, die mit dem größten Enthusiasmus aufgenommen wurden.

C. Gutscher gedachte zuerst in launigen Worten der regen Betheiligung, welche die neue Gründung nun wohl überall finden wird, insbesondere der Fortbildungsschulen, für die wohl die Lokale kaum mehr hinreichen werden, und toastirte dann auf die alten und neuen Innungen.

(Schluß folgt.)

B e k a n n t m a c h u n g e n .

24—32 Spalten jeden Sonntag 24—32 Spalten.

Nur
1 Mark.

Die Wacht am Rhein.

Eine neue deutsche Zeitung.

Nur
1 Mark.

Mit dem Schwerte steht Germania am Rhein, ihr geliebtes Vaterland überschauend; des Volkes Wohl ist es das ihr am Herzen liegt. Ihr Motto lautet „Aus Vaterland ans theure schließ Dich an, das halte fest mit Deinem ganzen Herzen.“ Frei von jeder Abhängigkeit wandert sie in allen deutschen Gauen das Banner für wahres Deutschthum entsaltend; sie ist eine deutsche Zeitung.

Inhalt jeder Nummer: Patriotische Vieder der Wacht am Rhein, Wochenschau der Wacht am Rhein; Plaudereien aus der Reichshauptstadt (Originalbericht); Umschau der Wacht am Rhein über die Zeitungspressen; Vom Rhein; Aus der weiten Welt; Gewerbe und Erfindungen; Kleine Chronik; Land- und Volkswirtschaftliches.

Unterhaltender Theil: In jeder Nummer zwei fortlaufende größere Romane; Berliner Skizzen; Bilder und Skizzen aus Holland (denen sich später Bilder aus Rußland, England, Frankreich, der Schweiz cz. anreihen; Humoristisches; Poesie; Briefmappe; Preisräthsel mit vielen Preisen (in jeder Nummer.)

Das Räthselfach mit seinen lieblichen Aufgaben findet unter den Räthselfreunden großen Anklang. Sehr viele Preise lohnen reichlich die Mühe des Rathens. Nur Original-Artikel!

Obwohl die Wacht am Rhein erst ein Quartal besteht, hat sie doch in ganz Deutschland gute Aufnahme gefunden.

Für jeden Politiker und Vaterlandsfreund interessant.

Preis bei allen Postanstalten und Landpostboten einschließlich Postvergütung nur 1 Mark das Vierteljahr.

Inserate 25 & die Pettizeile.

Dierdorf, Rgßbz. Coblenz.

Die Expedition.

24—32 Spalten jeden Sonntag 24—32 Spalten.

Landwirthschaftl. Verein Welzheim.

Die auf Rechnung des Vereins angeschaffte „Getreidereinigungsmaschine“ (Trieur) ist nunmehr angekommen und bei Bäcker Maile aufgestellt.

Die Trieurs haben den Zweck, aus irgend einer Getreideart oder einer Samenmischung alle fremden Bestandtheile, wie Unkrautsamen, unvollkommene und halbe Körner, sowie alle Samen anderer Getreidearten oder Hülsenfrüchte zu entfernen, und getrennt die vollkommensten, die mittleren und die geringen Körner zu liefern.

Der Trieur wird den H. Landwirthen zur Benützung namentlich zu Gewinnung reiner Saatfrüchte empfohlen.

Für Benützung des Trieurs ist pro Stunde an die Vereinskasse zu entrichten:

von Mitgliedern des Vereins — 30 &
" Nichtmitgliedern — 60 &

Den 24. Septbr. 1881.

Vereins-Sekretär.
Oberamtspfleger Stähle.

Die Wormser Brauer-Akademie

beginnt das Wintersemester am 1. November. Programme und Auskunft erteilt die

Direction: **Dr. Schneider.**

WORMS a. Rh.

Viele hundert Mark jährlich

ersparen grössere Haushaltungen, Hotels, Café's, Spezereiwaarenhändler u. a., indem dieselben ihren Bedarf an Caffee & Thee direct von unseren Lagerhäusern zu Rotterdam in der Original-Verpackung zu unseren folgenden Engros-Preisen beziehen

10 Pfund	Afric. Perl. Mocca	M.	7.50
10	bester Maracaibo	"	8.75
10	IO Guatemala	"	9.25
10	vorzügl. Perl Santos	"	10.—
10	feinster Plant. Geylon	"	10.75
10	hochfeinster Java	"	12.—
10	echt Arabischer Mocca	"	13.—
4	vorzügl. Congo Thee	"	6.50
4	feinster souchon Thee	"	8.—
4	feinster Imperial Thee	"	9.50
4	hochfeinster Mandarin Pecco Thee	"	12.—
4	beste Qual. rein entöltes Cacaopulver	"	9.—
	Beste holl. Banernbutter, 25 Pfund Kübel	"	22.—

Aufträge von 20 Mark und darüber werden franco und zollfrei nach ganz Deutschland versandt. (Deutsche Banknoten & Briefmarken in Zahlung genommen.) Alle unsere Produkte sind an Ort und Stelle von unseren eigenen Factoreien ausgewählt & wird für vollständigsre Reinheit & richtigstes Gewicht die gewissenhafteste Garantie geleistet.

Es ist unser Bestreben unsere Kunden in jeder Hinsicht völlig zufrieden zu stellen & bitten wir sie durch einen Probeauftrag zu überzeugen.

BERNHARDT WIJPRECHT & Cie.

Rotterdam, Wijnstraat 98 & 100.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Chr. L. Unterzuber in Welzheim

Tausend Mark

hat sogleich auszuleihen, wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Welzheim.

- Statsformularien,
- Pfandscheine für Verheirathete,
- Familienregisterauszüge,
- Güterbuchsprotokoll,
- Auszüge aus dem Taufregister,
- Rechnungsstell-Tabellen,
- Schuld- und Bürg-Scheine,
- Polizeiliche Straf-Versüngen,
- Tagbuchs-Tabellen,
- Proklamations-Schreiben,
- Unterpfandsbuch-Auszüge,
- Vorstrafen-, Vermögens- & Prädikats-Zeugnisse

sind vorrätzig in der
Chr. L. Unterzuber'schen
Buchdruckerei.

Welzheim.

Offene Lehrstesse

für einen jungen Menschen bei
Jakob Ellinger
b. Lamm.

Die Geschichte Welzheim's S
des Welzheimer Waldes ist vorrätzig bei

Buchdrucker Unterzuber
in Welzheim.



Zu haben bei
Kaufmann S. Sobly
in Welzheim.

Welzheim.

Ich habe im Auftrag eine ältere leistungsfähige **hölzerne Mänge** mit Walze billig abzugeben.

Schreiner **Brecht am See.**